ANNA KINDER

RILKES MULTIMEDIALES ARCHIV
EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Seit seiner Gründung 1955 hat sich das Deutsche Literaturarchiv Marbach um das Rilke-Archiv Gernsbach bemüht und gleichzeitig die weltweit größte Rilke-Sammlung zusammengetragen. Im Dezember 2022 übereigneten nun die Nachkommen Rainer Maria Rilkes (1875–1926) dessen Nachlass dem DLA.

Rilkes Nachlass umfasst insgesamt mehr als 10.000 handschriftliche Seiten mit Werkentwürfen und Notizen, etwa 8.800 Briefe und über 470 Bücher und Zeitschriften aus seiner Bibliothek, unter anderem in deutscher, französischer und russischer Sprache, die zwischen etwa 1897 und 1918 zusammenkamen und zahlreiche Annotationen, Marginalien und Widmungsgedichte enthalten. Dazu kommen 131 bisher unbekannte Zeichnungen Rilkes, etwa 360 Fotografien aus allen Lebensphasen und weitere biografische Materialien. Die Dokumente stammen aus allen Epochen seines Lebens: von ersten Fotos und Kinderzeichnungen des Vierjährigen über Kinder- und Schulbücher bis hin zum Gedicht *Komm du, du letzter, den ich anerkenne*, das er kurz vor seinem Tod in ein ›Taschenbuch‹ schrieb.

Zu nahezu jedem Werk Rilkes sind Handschriften erhalten. Vorarbeiten, Entwürfe und Reinschriften erlauben die Rekonstruktion der Entstehungsgeschichte seiner berühmten Gedichtzyklen – *Stunden-Buch*, *Buch der Bilder*, *Neue Gedichte*, *Duineser Elegien* und *Sonette an Orpheus* – und Prosabücher wie *Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke*, *Worpswede*, *Auguste Rodin* und *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*. 86 bisher weitgehend unbekannte ›Skizzen‹- und ›Taschenbücher‹ enthalten neben tagebuchartigen Aufzeichnungen Notizen, Exzerpte, Gedicht- und Briefentwürfe und geben damit neue Einblicke in biografische und werkgeschichtliche Kontexte.

Rilkes außerordentlich umfangreiche Korrespondenzen, die von der Forschung als ein wichtiger Teil seines literarischen Werks angesehen werden, umfassen 2.500 Briefe von ihm mit mehr als 7.500 Seiten und rund 6.300 Briefe an ihn. Erhalten sind unter anderem Briefe von beziehungsweise an Lou Andreas-Salomé, Max Brod, Hans Carossa, Eugène Carrière, Eleonora Duse, Stefan George, André Gide, Oskar Maria Graf, Gerhart Hauptmann, Hermann Hesse,

© 2024 Anna Kinder, Publikation: Wallstein Verlag
DOI https://doi.org/10.46500/83535512-010 | CC BY-NC-SA 4.0

Hugo von Hofmannsthal, Harry Graf Kessler, Ellen Key, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Annette Kolb, Karl Kraus, Else Lasker-Schüler, Gustav Meyrink, Robert Musil, Boris Pasternak, Alfred Polgar, Walther Rathenau, Auguste Rodin, Romain Rolland, Arthur Schnitzler, Georg Simmel, Paul Valéry, Heinrich Vogeler, Clara Westhoff-Rilke und Stefan Zweig. Sie zeigen, wie intensiv Rilke in die europäischen Literatur- und Kunstszenen seiner Zeit eingebunden war. Überliefert sind auch zahlreiche Zuschriften von Leserinnen und Lesern, von Verehrerinnen und Verehrern, Zusendungen von jungen Schreibenden und von politischen Gruppierungen, die den Autor um Mitwirkung baten. Abrechnungen von Verlagen und Anträge auf Unterstützungen geben Auskunft über seine zeitweise prekäre finanzielle Situation.

Mit dem Rilke-Archiv Gernsbach, das sich seit fast 100 Jahren in Privatbesitz befand, steht der internationalen Forschung und Öffentlichkeit damit künftig eines der bedeutendsten Autorenarchive des 20. Jahrhunderts zur Verfügung. Wie sehr Forscherinnen und Forscher weltweit auf diesen Moment gewartet haben, bezeugen die zahlreichen Anfragen, die das DLA seit Bekanntgabe der Erwerbung tagtäglich erreichen.

Aufgrund der großen Fragilität des Bestandes kann dieser jedoch leider nicht direkt für die Benutzung freigegeben werden. Eine erste gründliche Bestandsaufnahme hat ergeben, dass die Materialien zu ihrem Schutz wie auch zu ihrer vollständigen Erfassung zunächst systematisch zu erschließen (im Fall fragiler Materialien auch zu digitalisieren) sind, bevor sie in die Benutzung gehen können. Schließlich lässt sich die Erschließung nur zügig bewältigen, wenn sie ohne Unterbrechung erfolgen kann. Daher müssen gegenwärtig aus konservatorischen, wissenschaftlichen und prozessualen Gründen alle Gesuche, mit diesem Bestand zu arbeiten, abgelehnt werden.

Um das Material schnellstmöglich und sukzessive zur Verfügung stellen zu können, haben wir im Detail einen Erschließungs- und Digitalisierungsplan erarbeitet. Wo immer möglich, hat die Erschließung bereits begonnen.

Folgende Freigaben für die Benutzung können wir bereits bekanntgeben: Ab April 2024 werden die Aufzeichnungen (›Taschenbücher‹) ab den Jahren 1902 digital für die Forschung zugänglich sein. Im Sommer 2024 folgen die Rilke-Fotografien.

Um einen ersten Einblick in das Rilke-Archiv Gernsbach zu geben, haben wir die nachstehenden Beiträge verfasst. Sie widmen sich wesentlichen – wenn auch nicht allen – Bestandsgruppen aus dem Archiv.